

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 205,398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 23
Fläche: 31,620 mm²

Bauernpräsident wirft dem Kanton Mauschelei vor

Die Stiftung Fintan in Rheinau plant zusammen mit dem Strickhof eine bio-dynamische Ausbildung. Der Zürcher Bauernverband fühlt sich übergangen.

Von Susanne Anderegg

Rheinau - Das Projekt ist seit April öffentlich bekannt. Damals berichtete der «Schweizer Bauer» über einen neuen Lehrgang der Zürcher landwirtschaftlichen Schule Strickhof, der im Herbst 2013 in Rheinau starten soll und eine biologisch-dynamische Fachausbildung bietet. Es ist eine Kooperation der Stiftung Fintan, die in Rheinau den grössten Bauernhof des Kantons als Demeter-Betrieb führt, des schweizerischen Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft und des Strickhofs. Dieser gehört zum kantonalen Amt für Landschaft und Natur, das von Rolf Gerber geleitet wird. Gerber, der 1995 Regierungsratskandidat der SVP war, gilt als offen gegenüber neuen Ideen.

Zuerst war geplant, die neue Schule auf der Klosterinsel Rheinau anzusiedeln, denn der Kanton wünschte dort neben dem von Christoph Blocher gesponserten Musikzentrum weitere Nutzer. Inzwischen hat er das Programm abgespeckt und verzichtet auf den umstrittenen Neubau am Eingang zur Insel.

Die Stiftung Fintan baut jetzt selber, und zwar auf dem Platz in Altrheinau, wo vor Jahren eine grosse Scheune niedergebrannt war. Laut Martin Ott, Fintan-Gründer und Grüner der ersten Stunde, soll ein grosses Haus aus Lehm, Stroh und Holz entstehen. Darin soll es nicht nur Schulräume geben, sondern auch Wohnungen und eine Kantine oder ein Restaurant. Geschätzte Kosten: 8 Millionen Franken. Er sei im Gespräch mit privaten Stiftungen, sagt Ott.

Ein Artikel wirbelt Staub auf

In der jüngsten «Fintan-Zeitung», die im ganzen Weinland verteilt wird, hat die Stiftung über ihr neues Vorhaben informiert. Damit rief sie alte Feinde auf den Plan. Roland Müller, SVP-Mitglied und freischaffender Lokaljournalist aus Benken, stellt die neue Landwirtschaftsschule in einem Artikel infrage, der gestern gross aufgemacht im «Zürcher Bauer» erschien, dem Organ des Zürcher Bauernverbandes. Müller schreibt von «neuen Projekten», die sich «plötzlich» abzeichnen. Und er konstatiert eine Kehrtwende des Kantons: Nachdem in den letzten Jahren mehrere Schulen geschlossen und die landwirtschaftliche Bildung in Lindau und Wülflingen konzentriert worden sei, baue man jetzt wieder neue Standorte auf.

Man fühlt sich an den Wirbel erinnert, den die Vergabe des kantonalen Gutsbetriebes Rheinau an die Stiftung Fintan vor über zehn Jahren ausgelöst hatte. 1998 liefen die SVP und die Weinländer Bauern Sturm gegen die grüne Regierungsrätin Verena Diener und warfen ihr Vetternwirtschaft vor. Sie wollten nicht akzeptieren, dass der Vorzeigebetrieb in SVP-Stammlanden fortan nach anthroposophischen Grundsätzen bewirtschaftet würde.

Hans Staub, Präsident des Zürcher Bauernverbandes, dementiert, dass jetzt alte Ressentiments wieder aufleben. «Mit der Stimmung gegenüber Fintan hat der Artikel nichts zu tun.» Ihn ärgere vielmehr, «dass man es im Kanton Zürich nicht fertigbringt, offen zu kommunizieren». Staub hätte erwartet, als

Bauernpräsident über das Ausbildungsprojekt informiert zu werden. «Es ist typisch für die Verwaltung, dass es hintenrum läuft.» Staub droht, er werde dem nicht mehr lange zuschauen. «Das ist kein kultivierter Umgang.» Konkret gelten seine Vorwürfe Rolf Gerber. Der Amtschef scheue die Diskussion. Staub möchte wissen, wer den neuen Lehrgang finanziert und ob dieser mit dem bestehenden Angebot kompatibel sei.

«Bauern gegen Naturschutz»

Rolf Gerber weist den Vorwurf der Mauschelei zurück. Die Kommunikation zwischen seinem Amt und dem Bauernverband sei so intensiv «wie sonst in keinem andern Berufsverband». In Bildungsfragen sei die Aufsichtskommission des Strickhofs seine Ansprechpartnerin, und in dieser sei der Bauernverband mit Max Binder prominent vertreten: Der SVP-Nationalrat ist Präsident. Der Verband sei von Anfang an informiert gewesen. «Seine Anspruchshaltung geht über das normale Mass hinaus», findet Gerber. Hintergrund der Verärgerung sei der wirtschaftliche Druck, unter dem die Landwirte stünden, vermutet der Amtschef. «Gegen die Marktmacht können sie nichts machen, also gehen sie auf die Verwaltung los und verlangen, dass wir dem Naturschutz weniger Gewicht geben.»

Doch damit haben die Bauern wenig Erfolg. Die Baudirektion mache einen Interessenausgleich zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Forst und Raumplanung, sagt Gerber. Und er stellt klar: «Wir finanzieren den neuen Lehrgang

Datum: 03.09.2011

Tages-Anzeiger

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 205,398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



 **Baudirektion
Kanton Zürich**

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177

Seite: 23
Fläche: 31,620 mm²

nicht zulasten des Kerngeschäfts.» Laut Strickhof-Direktor Ueli Voegeli ergänzt dieser das Angebot und bedeute «keineswegs eine neue Ausrichtung». Die Zusammenarbeit mit Fintan ermögliche es, auch in diesem zahlenmässig kleinen Bereich eine verlässliche und glaubwürdige Ausbildung anzubieten.